

Über den Tellerrand hinaus schauen

Mies-van-der-Rohe-Schule sucht den Kontakt zur Wirtschaft: Interdisziplinäres Projekt mit dem Institut für Wärme und Öltechnik.



VON DANIEL GERHARDS

Aachen. Wer sein Haus energetisch auf den neuesten Stand bringen will, der muss einiges beachten: Heizung, Dämmung, Lüftung oder Isolation – all das muss aufeinander abgestimmt sein. Deshalb ist es wichtig, dass Handwerker einer bestimmten Fachrichtung auch Grundkenntnisse in anderen relevanten Bereichen haben. Die Mies-van-der-Rohe-Schule fördert dies, indem sie Auszubildende aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klimatechnik (SHK) mit Bautechnik-Schülern zusammen arbeiten lässt.

In kleinen Gruppen sollten die Schüler den Umbau eines Gebäudes so planen, dass sie möglichst viel Energie einsparen. „Die Schüler sollen dadurch lernen auch über den Tellerrand zu gucken“, sagt Daniel Scherer, Fachlehrer für Anlagenmechanik SHK an der Mies-van-der-Rohe-Schule. Denn das wird später auch von den Gesellen im Beruf verlangt. „Das sollen die Schüler nicht erst im Meisterkurs kennenlernen. Wir wollen hier die Grundlagen dafür legen“, sagt Scherer.

Die interdisziplinäre Herangehensweise bereitete den Schülern dabei sichtlich Freude. Sie diskutierten, befragten sich gegenseitig und beschlossen gemeinsam, wie sie am besten vorgehen. „Als wir heute Morgen angefangen haben, war die erste Frage der Schüler, wie lange das heute dauert. Jetzt merken die gar nicht wie schnell die Zeit vergeht. Sie sind voll dabei und wollen ein Ergebnis erzielen, das auch die anderen Gruppen überzeugt“, sagte Scherer.

Vergleich mit der Realität

Das Projekt organisierte die Mies-van-der-Rohe-Schule gemeinsam mit dem Institut für Wärme und Öltechnik (IWO). Das Bauprojekt aus der Aufgabenstellung für die Schüler wurde tatsächlich bereits realisiert. Dabei sei bei einem Wohnhaus der Energieverbrauch von 277 auf 62 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr gesenkt worden, erklärt Horst Fischer vom IWO. Die Schüler konnten ihre Ergebnisse am Ende mit dem vergleichen, was in der Realität umgesetzt wurde.

„Es ist wichtig, dass die Schüler ohne Scheuklappen arbeiten“, erklärt Fischer. Denn die meisten Handwerker seien heute keine Schrauber mehr, die einfach ein Bauteil auswechseln. „Wenn man etwas an der Heizung macht, muss man wissen, welche Auswirkungen das auf die Hülle des Hauses hat. Diese Konsequenzen muss man den Kunden auch erklären können“, sagt Fischer.

Derweil diskutierte die Gruppe von Nico Müllegans etwa über kontrollierte Wohnraumlüftung. Denn dadurch, dass die Außenhüllen von sanierten Häusern immer dichter werden, ist eine Lüftungsanlage unabdingbar. Sonst könnte sich Schimmel bilden, wenn man nicht regelmäßig lüftet. „Ich finde das ist sehr wichtig, dass man auch mit den Bautechnikern zusammenarbeitet“, sagt Müllegans, der derzeit im dritten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker in SHK ist. „So eine Aktion wie heute bringt uns da wirklich weiter.“

Zwar setzen die Schüler das Bauprojekt nicht wirklich um, die Situation kommt der Realität aber sehr nahe. „Auf der Baustelle ist das genauso. Da muss man auch mit den anderen Handwerkern reden“, sagt Müllegans.

Die Schule plant nun, solche Aktionen in Kooperation mit der Wirtschaft mit anderen Berufszweigen zu wiederholen.

20.03.2012 / Aachener Nachrichten - Stadtausgabe / Seite 14 / Lokales